

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 80 (2018)

Heft: 6-7

Rubrik: Ausbildung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mit den beiden neuen Gebäuden konnte die für Ausbildung zur Verfügung stehende Fläche massiv vergrössert werden. Bilder: R. Burkhalter

10 Mio. Franken für die Berufsbildung

Die Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung in der Landtechnikbranche sind in den letzten Jahren angestiegen. Der Branchenverband «AM Suisse» will dieser Entwicklung mit einer Erweiterung des Bildungszentrums Aarberg gerecht werden.

Ruedi Burkhalter

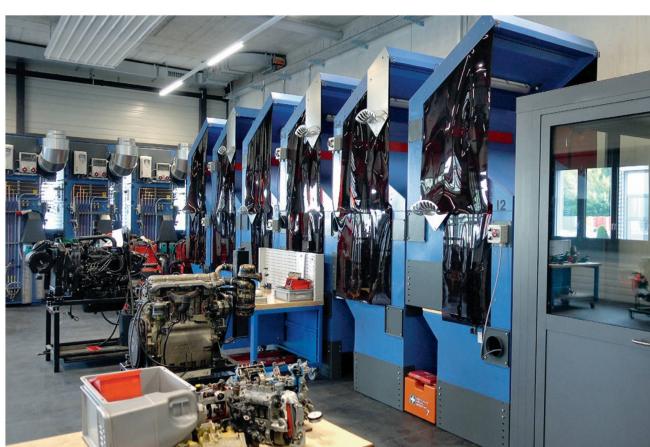
Im nationalen Bildungszentrum des «AM Suisse» in Aarberg herrscht zurzeit Aufbruchstimmung. Der Arbeitgeberver-

band für Landtechnik-, Metallbau- und Hufschmiedebetriebe (früher Metallunion) wird am 23. Juni offiziell einen Zehn-

Millionen-Franken-Neubau eröffnen, mit dem die für Ausbildungszwecke zur Verfügung stehende Fläche um ganze 40 % erweitert wird. Mit dem Ausbauprojekt will die Verbandsspitze einerseits die Infrastruktur auf ein modernes Level bringen, damit eine zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung für die Landtechnik- und Hufschmiede-Branche sichergestellt ist. Zudem wird neu mit der Angliederung des Bereichs «Metallbau» zusätzliches Know-how ins Zentrum geholt, was einerseits die Nutzung von Synergien ermöglicht, anderseits eine hohe Auslastung der neuen Infrastruktur mit sich bringt.

Virtuell und real schweissen

Das Ausbauprojekt umfasst ein dreigeschossiges Hauptgebäude sowie ein



Die topmodernen Schweißarbeitsplätze sind mobil, sodass die Räume auch für andere Zwecke nutzbar sind.



Integriert ist auch ein neuer Traktorenprüfstand, mit dem nun Leistungen bis 300 PS analysiert werden können.

Jubiläum, Einweihung, Europameisterschaft

Anlässlich des Jubiläums «50 Jahre Bildungszentrum Aarberg» und der Eröffnung des Neubaus führt AM Suisse am 23. Juni einen Tag der offenen Tür durch. Von 9 bis 17 Uhr können die Gebäude besichtigt werden, es gibt Führungen und spannende Einblicke in die Aus- und Weiterbildung der Berufe der Landtechnik, des Metallbaus und der Hufschmiede. So kann der Besucher beispielsweise an einer neuen Anlage das «virtuelle Schweißen» selber ausprobieren. Die offizielle Eröffnung des Neubaus findet von 10 bis 15 Uhr statt. Am 22. und 23. Juni kann man auf dem Gelände zudem jeweils von 8 bis 17 Uhr die Europameisterschaft der Hufschmiede hautnah miterleben. Es gibt einen betreuten Kinderspielplatz und eine Festwirtschaft.

Nebengebäude. Das Herzstück des neuen Hauptgebäudes besteht aus zwei grosszügigen, hellen Hallen, die mit je 16 modernsten, mobilen Schweiss-Arbeitsplätzen ausgerüstet sind, sodass 32 Auszubildende gleichzeitig praktisch tätig sein können. Die Schweissanlagen lassen sich in kurzer Zeit einer Wand entlang kompakt beiseitestellen, sodass die Räume auch für andere Schulungszwecke, etwa für die Arbeit an Kleinmotoren, genutzt werden können.

Schweiss-Simulatoren

In einem nächsten Schritt sollen weitere Ausbildungssätze mit modernsten Anlagen für «virtuelles Schweißen» dazu kommen. Mit diesen Schweiss-Simulatoren von Fronius können die ersten Phasen der Schweissausbildung ohne Materialverbrauch, Emissionen und Unfallgefahr durchgeführt werden. Die Software ermöglicht nachträglich eine genaue Analyse der durchgeföhrten Schweissarbeiten und somit einen schnelleren Lernfortschritt. Im Untergeschoss kann eine ganze Klasse gleichzeitig an Drehbänken ausgebildet werden. Im Obergeschoss schliesslich sind Schulungs- und Büroräume untergebracht.

Prüfstand

Das neue Nebengebäude beherbergt die zwei Schulungseinheiten mit den grössten Lärmemissionen. Dazu gehört ein neuer Traktorenprüfstand, mit dem

Maschinen werden komplexer

Die «Schweizer Landtechnik» befragte Paul Andrist, Leiter des nationalen Ausbildungszentrums von AM-Suisse in Aarberg, zu den Beweggründen dieses Ausbaus.

Schweizer Landtechnik: Während in der landwirtschaftlichen Ausbildung viele Schulen nur noch reduziert betrieben oder ganz umgenutzt werden, bauen Sie hier massiv aus. Wie passt das zusammen?

Paul Andrist: Das ist tatsächlich ein interessantes Phänomen. Seit ich vor 21 Jahren in dieser Organisation angefangen habe, hat sich die Anzahl der Landwirtschaftsbetriebe von anfangs 110 000 bis heute in etwa halbiert. In der Landtechnikbranche hingegen hat in dieser Zeit fast kein Strukturwandel stattgefunden, der Bedarf an Aus- und Weiterbildung ist sogar gestiegen.



Wie begründen Sie das?

Ein Grund besteht darin, dass viele Arbeiten, die früher noch manuell erledigt wurden, heute maschinell gemacht werden. Entsprechend gibt es auf den Betrieben mehr Maschinen, die repariert und unterhalten werden müssen. Einen zweiten Grund sehe ich darin, dass die Maschinen stetig komplexer werden und deshalb der Anwender immer mehr auf Spezialkräfte mit entsprechenden Fachkenntnissen angewiesen ist.

Widerspricht das nicht eigentlich dem allgemeinen Ruf nach Kostensenkung?

Tatsächlich stelle ich hin und wieder fest, dass sich Landwirte beim Kauf von Hightech-Maschinen zu wenig bewusst sind, was da kostenmässig noch alles auf sie zukommen kann. Bei einer Panne geht oft ohne Spezialisten mal gar nichts mehr und wenn eine Hightech-Komponente ausgetauscht werden muss, führt dies beim Öffnen der Rechnung oft zu bösen Überraschungen. In diesem Sinn ist der Support in der Handhabung von Hightech-Maschinen durch unsere Betriebe eine neue Dienstleistung, deren Bedeutung in Zukunft weiter steigen wird. Diese Entwicklungen rufen auch nach einer Anpassung der Verrechnungssysteme. Der Anteil der direkten Lohnkosten am Stundenansatz sinkt kontinuierlich und macht heute bereits noch knapp einen Drittel aus. Deshalb wäre eine Entwicklung weg vom Stundenansatz in Richtung «Wert der gemachten Arbeiten» sinnvoll.

Welche Herausforderungen kommen in den nächsten 50 Jahren auf die Landtechnikbranche zu?

Einerseits gehe ich davon aus, dass sich die Strukturen bei den Landtechnikwerkstätten konzentrieren werden. Die immer kürzer werdenden Intervalle bei Modellerneuerungen und die zunehmende Komplexität der Technik werden zur Folge haben, dass viele kleinere Betriebe gar nicht mehr in der Lage sind, das Know-how und die Infrastruktur für die Betreuung gewisser Maschinenkategorien wie Mähdrescher auf dem neusten Stand zu halten. Hier sind neue Formen der Zusammenarbeit gefragt. Andererseits wird sich auch die Rollenaufteilung zwischen Landwirt und Händler verändern. Konnte der Landwirt früher noch einfache Reparaturen selber durchführen, wird dies im Zeitalter der elektronischen Steuerungen immer schwieriger, da der Anwender oft nicht mehr nachvollziehen kann, was genau abläuft. Deshalb wird sich der Anwender zukünftig mehr auf die einfachen Pflege- und Wartungsarbeiten konzentrieren. Für die Betreuung komplexer Maschinen werden Anwender und Händler enger zusammenarbeiten, was mehr gegenseitiges Vertrauen erfordert. Deshalb wird beim Kaufentscheid für eine komplexe Maschine die Beziehung zum Händler zunehmend wichtiger als die Marke der Maschine.

nun Leistungen bis 300 PS analysiert werden können. In einem Nebenraum ist zudem ein Prüfstand vorhanden, mit dem sich auch «nackte» Motoren prüfen lassen.

Schliesslich ist auch die neue Schmiede in einem Nebengebäude untergebracht, die als Ersatz für die bisherige Schmiede am Aareweg bereits in Betrieb genommen wurde.

Video zum Neubau von AM Suisse

Weitere Filme zu landtechnisch interessanten Themen auf unserem YouTube-Kanal «Schweizer Landtechnik».

